

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Symbolverzeichnis	XIX
 Teil A: Institutionale Koordination der Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen als bisher nicht ausreichend berücksichtigte Problemstellung	
1. Motivation der Arbeit	1
2. Vorgehensweise.....	6
2.1 Einordnung der Problemstellung in die koordinationsorientierte Controlling-Theorie	6
2.2 Die Methodik der Arbeit: Ein formal-analytischer Ansatz der Problemlösung.....	8
 Teil B: Die Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen	
1. Das Management als Träger der Führungsfunktion in der Unternehmung	13
1.1 Die Begriffe Management und Führung.....	13
1.2 Die Ausübung der Führungsfunktion durch das Management	15
1.2.1 Teilaufgaben innerhalb der Führungsfunktion: Funktionale versus prozessuale Sicht.....	15
1.2.2 Zur Bedeutung des Gewinns als monetäres Erfolgsziel für die Unternehmungsführung.....	18
1.2.3 Meßkonzepte des Gewinns als monetäres Erfolgsziel	20
1.2.4 Zur Notwendigkeit relevanten Wissens für eine zielorientierte Führung	22
1.3 Delegation von Führungsteilfunktionen als Konsequenz einer Aufgabenüberlastung des Managements.....	25
2. Das Rechnungswesen als spezialisierter Dienstleister des Managements.....	26
2.1 Begriff und Aufgabe des Rechnungswesens.....	26
2.2 Die Leistungserstellung im Rechnungswesen	32
2.2.1 Das Management als Adressat der internen Rechnungslegung und seine Anforderungen an das Leistungsergebnis.....	32
2.2.2 Vom Rechnungswesen bereitgestellte Informationen zur Deckung der Informationsbedarfe des Managements	36
2.2.3 Die Leistungserstellung durch das Rechnungswesen.....	38

2.2.4	Organisatorische Eingliederung des Rechnungswesens in die Unternehmung.....	44
2.3	Die Fundierung unternehmensinterner Entscheidungen im Rahmen der Informationsbeziehung.....	47
2.3.1	Begriff und Bedeutung der Informationsbeziehung.....	47
2.3.2	Mögliche Zielkonflikte zwischen Management und Rechnungswesen innerhalb der Informationsbeziehung.....	51
2.3.3	Friktionen innerhalb der Informationsbeziehung, die aus den Zielkonflikten zwischen Management und Rechnungswesen resultieren können.....	54
3.	Die Gestaltung der Informationsbeziehung als Koordinationsproblem.....	57
3.1	Spezialisierung und Koordination als grundlegende organisatorische Prinzipien.....	57
3.1.1	Spezialisierung zur Bewältigung komplexer Problemstellungen.....	58
3.1.2	Friktionen zwischen spezialisierten Teilbereichen als Konsequenz von Interdependenzen.....	62
3.1.3	Koordination als Integration von Interdependenzen in spezialisierte Teilbereiche zum Abbau von Friktionen.....	63
3.2	Koordination: Vorgehensweise und Instrumente.....	65
3.2.1	Prozeß- versus ergebnisbezogene Sichtweise der Koordination.....	65
3.2.2	Instrumente zur Koordination spezialisierter Teilbereiche.....	67
3.3	Besonderheiten der Koordination institutional spezialisierter Beziehungen.....	69
Teil C: Der Delegationswert als Maßgröße des Spezialisierungserfolgs innerhalb der Informationsbeziehung.....		73
1.	Die Führungsfunktion im Kontext der präskriptiven Entscheidungstheorie.....	73
1.1	Die Formalstruktur von Entscheidungsmodellen.....	74
1.1.1	Das Grundmodell der präskriptiven Entscheidungstheorie.....	75
1.1.2	Unsicherheit als Mangel an relevantem Wissen im Entscheidungsprozeß.....	77
1.1.3	Die Auswahl optimaler Handlungsalternativen als Ergebnis des Entscheidungsprozesses: Das Bernoulli-Prinzip.....	82
1.1.4	Die Nutzenfunktion des Entscheiders bei Anwendung des Bernoulli-Prinzips.....	86
1.1.5	Optimalität der Entscheidung: Maximierung des Präferenzwerts als individuelles ex ante-Kalkül eines rationalen Entscheiders.....	90
1.2	Verbesserung der Auswahl von Handlungsalternativen durch die Beschaffung von Informationen.....	91
1.2.1	Änderung des Auswahlkriteriums optimaler Handlungsalternativen bei der Einbeziehung zusätzlicher Informationen.....	91
1.2.2	Zum Wert von zusätzlichen Informationen.....	93
2.	Modellierung der Spezialisierung innerhalb der Informationsbeziehung mit Hilfe der präskriptiven Entscheidungstheorie.....	97
2.1	Die Auswahl zielloptimaler Handlungsalternativen durch das Management.....	97
2.2	Verbesserung in der Auswahl von Handlungsalternativen durch die spezialisierte Informationsbereitstellung des Rechnungswesens.....	100

2.2.1	Zum Informationsbedarf des Managements bei Unsicherheit bezogen auf die Methode der Ergebnisermittlung.....	100
2.2.2	Die Leistung des Rechnungswesens: Reduktion der Methodenunsicherheit	103
3.	Der Delegationswert als Wert der Informationsleistung des Rechnungswesens	106
3.1	Die Ermittlung des Delegationswerts: Ein Vergleich von Informationssystemen	106
3.1.1	Zur Vergleichbarkeit von Informationssystemen.....	106
3.1.2	Die nutzerbezogene Ermittlung des Delegationswerts der Informationsbeziehung	112
3.1.3	Zahlenbeispiel zur Ermittlung des Delegationswerts.....	116
3.1.4	Zur Höhe des Delegationswerts in Abhängigkeit von der Höhe des relevanten Methodenwissens bei Management und Rechnungswesen	120
3.1.5	Zur Beziehung zwischen Delegationswert und Informationsqualität.....	124
3.2	Der Delegationswert innerhalb der Informationsbeziehung im Vergleich zum Delegationswert nach Laux.....	127
3.2.1	Das Delegationswertkonzept nach Laux als methodische Grundlage der Vorgehensweise	127
3.2.2	Anpassung des Delegationswertkonzepts an die Spezifika der Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen	131

Teil D: Ableitung von Kooperationsdesigns zur institutionalen Koordination innerhalb der Informationsbeziehung mit Hilfe der Prinzipal-Agenten-Theorie..... 133

1.	Die Prinzipal-Agenten-Theorie als modelltheoretischer Bezugsrahmen.....	133
1.1	Die Prinzipal-Agenten-Theorie: Ein Baustein innerhalb der Neuen Institutionenökonomik.....	133
1.1.1	Begriff und Erkenntnisobjekt der Neuen Institutionenökonomik	133
1.1.2	Theorien innerhalb der Neuen Institutionenökonomik - ein Überblick	135
1.1.3	Gestaltungsziel und Neue Institutionenökonomik - Problematik der Effizienzhypothese.....	139
1.2	Zur Struktur von Prinzipal-Agenten-Modellen	141
1.2.1	Die Prinzipal-Agenten-Beziehung als Modell der Aufgabendelegation	141
1.2.2	Der Agent als 'Opportunist'? - Das Axiom der Eigennutzenmaximierung.....	145
1.2.3	Die Ausprägung der asymmetrischen Informationsverteilung als Determinante der Modellstruktur.....	147
1.2.4	Spezifika der Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen als Prinzipal-Agenten-Beziehung: Das moral hazard-Problem	151
1.3	Das Ergebnis der Leistung des Agenten und die Beurteilung durch den Prinzipal.....	153

1.3.1	Die Beurteilbarkeit von Leistungsmerkmalen: Such-, Erfahrungs- und Vertrauenseigenschaften	153
1.3.2	Leistungsbeurteilung in institutional spezialisierten Beziehungen: Erfahrungs- versus Vertrauenseigenschaften i.w.S.	156
1.3.3	Die Leistungen des Rechnungswesens innerhalb der Informationsbeziehung: Erfahrungs- oder Vertrauensleistungen i.w.S.?	158
2.	Die Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen als Prinzipal-Agenten-Beziehung: Das hidden action-Modell	160
2.1	Das hidden action-Modell für Erfahrungsleistungen i.w.S. des Rechnungswesens	162
2.1.1	Das hidden action-Modell bei einperiodischer Betrachtung	163
2.1.2	Das hidden action-Modell bei mehrperiodischer Betrachtung	174
2.1.3	Fazit des hidden action-Modells für Erfahrungsleistungen i.w.S.: Langfristige, unmittelbar ergebnisabhängige Kooperationsdesigns können das moral hazard-Problem abbauen	178
2.2	Das hidden action-Modell bei Vertrauensleistungen i.w.S. des Rechnungswesens	182
2.2.1	Vertrauensleistungen i.w.S. im first best-Fall: Kosten durch das Risiko eines Fehlers erster bzw. zweiter Art	184
2.2.2	Vertrauensleistungen i.w.S. im second best-Fall: Auch bei langfristiger Betrachtung keine Lösung des moral hazard-Problems	187
2.2.3	Fazit des hidden action-Modells für Vertrauensleistungen i.w.S.: Gefahr des Delegationsversagens	191
2.2.4	Eine Erweiterung: Offenes versus verdecktes Delegationsversagen	193
3.	Durch Indikatorkontrollen erweiterte Kooperationsdesigns im hidden action Modell	197
3.1	Zur Bedeutung von Indikatorkontrollen im hidden action-Modell	198
3.2	Verhaltenskontrollen im hidden action-Modell: Einsatz bei Erfahrungs- und Vertrauensleistungen i.w.S.	199
3.2.1	Verhaltenskontrollen bei Erfahrungsleistungen i.w.S.	199
3.2.2	Verhaltenskontrollen bei Vertrauensleistungen i.w.S.	202
3.3	Ergebniskontrollen im hidden action-Modell: Einsatz nur bei Vertrauensleistungen i.w.S.	206
3.3.1	Unvollkommene Ergebniskontrolle im first best-Fall	207
3.3.2	Unvollkommene Ergebniskontrolle im second best-Fall	208
3.4	Ansätze zum Abbau von Kontrollrisiken	212
3.4.1	Einsatz kombinierter Kontrollkonzepte	213
3.4.2	Einsatz relativer Kontrollkonzepte	215
Teil E: Institutionale Koordination der Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen - Ergebnisse, Umsetzung und Ausblick		219
1.	Ein Rückblick: Ergebnisse für die Gestaltung von Kooperationsdesigns innerhalb der Informationsbeziehung	219
1.1	Zusammenfassung der Ergebnisse der modelltheoretischen Analyse	219

1.2	Kritische Würdigung: Beitrag der Arbeit zur Lösung von Koordinationsproblemen innerhalb der Informationsbeziehung in der betrieblichen Praxis	221
1.2.1	Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung modelltheoretischer Ergebnisse auf die betriebliche Praxis.....	221
1.2.2	Aktuelle Entwicklungen innerhalb der deutschen Kostenrechnung - ein Beleg für die Relevanz der Ergebnisse?	225
2.	Aspekte der praktischen Gestaltung von Kooperationsdesigns innerhalb der Informationsbeziehung.....	227
2.1	Indikatorkontrollen als Bemessungsgrundlage innerhalb der Informationsbeziehung	229
2.1.1	Meßtheoretische Anforderungen an Indikatorkontrollen.....	229
2.1.2	Zur organisatorischen Durchführung von Indikatorkontrollen.....	230
2.1.3	Prozeßmessung zur Durchführung von Verhaltenskontrollen.....	232
2.1.4	Messung der Berichtsqualität zur Durchführung von Ergebniskontrollen	236
2.1.5	Exkurs: Unternehmungsgewinn als Indikator für die Leistung des Rechnungswesens.....	241
2.2	Motivation durch die Gestaltung von Transferleistungen innerhalb bedingter Kooperationsdesigns.....	243
2.2.1	Bedingte Kooperationsdesigns im Lichte verhaltensorientierter Ansätze	243
2.2.2	Gestaltung von Transferleistungen innerhalb der Informationsbeziehung.....	245
2.2.3	Benchmarking als Ansatz zum Abbau von Kontrollrisiken.....	250
3.	Ausblick: Implikationen für die weitere betriebswirtschaftliche Forschung.....	252
3.1	Rechnungswesen: Ergänzende empirische und theoretische Analysen der Informationsleistung des Rechnungswesens als Vertrauensleistung i.w.S.	252
3.2	Prinzipal-Agenten-Theorie: Ein neuer Blickwinkel auf die Durchführung von Kontrollen in Prinzipal-Agenten-Beziehungen.....	254
3.3	Koordinationsorientierte Controlling-Theorie: Erweiterung der Analyse institutionaler Spezialisierung innerhalb der Unternehmungsführung	255
	Anhang	257
	Literaturverzeichnis	265

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungsstrategien nach Grochla.....	9
Abbildung 2: Handlungstheoretischer Strukturierungsansatz der Führung nach Weber	18
Abbildung 3: Meßkonzepte des Gewinns	21
Abbildung 4: Gegenüberstellung von externer und interner Rechnungslegung	28
Abbildung 5: Merkmale der Informationsqualität in der Literatur	35
Abbildung 6: Leistungserstellung durch das Rechnungswesen	41
Abbildung 7: Controlling-Organisation nach Hahn	46
Abbildung 8: Die Informationsbeziehung im Kontext rechnungslegungsrelevanter Problemstellungen.....	48
Abbildung 9: Zielkonflikte zwischen Management und Rechnungswesen	52
Abbildung 10: Überblick über Spezialisierungsrichtungen.....	60
Abbildung 11: Systematik der Koordinationsinstrumente nach Kieser/Kubicek.....	68
Abbildung 12: Basiselemente eines Entscheidungsmodells.....	75
Abbildung 13: Das Grundmodell der Entscheidungstheorie.....	76
Abbildung 14: Formen der Unsicherheit i.w.S. nach Albach	77
Abbildung 15: Fallbeispiel zur Interpretation unsicherer Umweltzustände.....	80
Abbildung 16: Zukunfts- und Methodenunsicherheit im erweiterten Grundmodell der Entscheidungstheorie.....	82
Abbildung 17: Vorgehensweise nach dem Bernoulli-Prinzip bei Berücksichtigung von Zukunfts- und Methodenunsicherheit	86
Abbildung 18: Risikonutzenfunktion nach Bernoulli bei Risikoaversion.....	88
Abbildung 19: Wert eines Informationssystems.....	95
Abbildung 20: Alternativenauswahl bei Zukunfts- und Methodenunsicherheit.....	99
Abbildung 21: Zeitlicher Ablauf in der Zusammenarbeit zwischen Management und Rechnungswesen.....	105
Abbildung 22: Informationssysteme mit und ohne 'Rauschen'.....	108
Abbildung 23: Wechsel zu einem besseren Informationssystem	117
Abbildung 24: Wechsel zu einem schlechteren Informationssystem	119
Abbildung 25: Höhe des Delegationswerts in Abhängigkeit des Vergleichs der Informationssysteme.....	123
Abbildung 26: Neoklassischer Argumentationsstil (Situationsanalyse)	144
Abbildung 27: Formen und Merkmale der Informationsasymmetrie	148
Abbildung 28: Die Informationsbeziehung als Prinzipal-Agenten-Beziehung.....	153
Abbildung 29: Leistungseigenschaften und die Reaktionsmöglichkeit des Leistungsempfängers.....	157
Abbildung 30: Einfluß des Aktivitätsniveaus auf die Wahrscheinlichkeitsdichte des Delegationswerts	168
Abbildung 31: Reduktion der agency-Kosten durch langfristige bedingte Kooperationsdesigns bei Erfahrungsleistungen i.w.S.....	179

Abbildung 32:	Möglicher Zufluß eines negativen Delegationswerts bei Vertrauensleistungen i.w.S.: Ursache für das Risiko eines Fehlers erster bzw. zweiter Art	185
Abbildung 33:	Optimales unbedingtes Kooperationsdesign im first best-Fall und im second best-Fall	188
Abbildung 34:	Verringerung des Aktivitätsniveaus im second best-Fall: Ursache für die agency-Kosten.....	189
Abbildung 35:	Keine Reduktion der agency-Kosten bei Vertrauensleistungen i.w.S.....	190
Abbildung 36:	Verdecktes Delegationsversagen in einer zweistufigen Hierarchie.....	196
Abbildung 37:	Korrelationen zwischen Delegationswert, Aktivitätsniveau und Kontrollergebnis bei Verhaltenskontrollen	202
Abbildung 38:	Korrelationen zwischen Delegationswert, Aktivitätsniveau und Kontrollergebnis bei Ergebniskontrollen	206
Abbildung 39:	Ergebnisse der modelltheoretischen Analyse	220
Abbildung 40:	Ansätze zur Messung von Kundenzufriedenheit	240